Nord-Süd Zusammenarbeit auf Bundesebene besser verankern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SANW-Jahresbericht / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **- (2003)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-650895

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE)

Nord-Süd Zusammenarbeit auf Bundesebene besser verankern

In Zusammenarbeit mit der KFPE hat der Luzerner Nationalrat Hans Widmer (SP) in einer Motion sicher gestellt, dass die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Transitionsländern in den Leistungsvereinbarungen des Bundes mit den Hochschulen hohe Priorität eingeräumt wird.

Die vom Rat der schweizerischen wissenschaftlichen Akademien (CASS) beauftragte Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE) hat in ihrer Mehrjahresplanung die Ziele für ihre neuen Schwerpunkte gesetzt. Auf der konzeptionell strategischen Ebene wurden unter anderem die Kriterien zur Beurteilung von Gesuchen für Forschungspartnerschaften soweit entwickelt, dass ein Handbuch dieser «Peer-Review Criteria» anfangs 2005 publiziert werden kann. Dieses Buch entsteht in enger Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und des Schweizerischen Nationalfonds. Der zweite Schwerpunkt betrifft die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, den Akademien und anderen Institutionen. So wurde mit der Syngenta Stiftung für nachhaltige Landwirtschaft am 19. August in Basel die Tagung «Öffentlich-Private Partnerschaft in der Nord-Süd Forschung» organisiert. Dabei wurde festgestellt, dass private Institutionen unterschiedliche Erwartungen und Forderungen an diese Forschung stellen als öffentliche Institutionen. Wichtig sei vor allem, dass zielgerichtete Erwartungen klar und offen kommuniziert werden.

Austauschaktionen der KFPE:
Schweizer Studierende in der Côte d'Ivoire

Forschungspolitischer Einfluss

Ein weiterer Schwerpunkt, so Jon-Andri Lys, Generalsekretär der KFPE betrifft den Ausbau der forschungspolitischen Einflussnahme und Kommunikation. Hier habe die KFPE mit Erfolg ihre Anliegen in die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) des Nationalrates einbringen können. Am 20. März reichte der Luzerner Nationalrat Hans Widmer (SP) als Mitglied der WBK-Kommission eine Motion ein, die den Bundesrat beauftragt, die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Entwicklungs- und Transitionsländern zu fördern. Um die Globalisierung besser in den Griff zu bekommen, soll dieser Zusammenarbeit im Rahmen der Leistungsvereinbarungen mit den Hochschulen und Institutionen der Forschungsförderung hohe Priorität eingeräumt werden.

Engagement von DEZA

Was die Kosten dieser Forschungszusammenarbeit betrifft, schlägt Widmer eine aktive Rolle der DEZA vor. Ähnlich dem Engagement im Nationalen Forschungsschwerpunkt «Nord-Süd» könnte die DEZA die anfallenden Forschungskosten der Partnerländer übernehmen. In seiner Antwort begrüsste der Bundesrat die Stossrichtung der Motion und versprach, in der Botschaft für die Förderung von Bildung, Forschung und Technologie in den Jahren 2004-2007, diese Zusammenarbeit mit zusätzlichen Mitteln zu stärken. Die Lehr- und Forschungsfreiheit der Hochschulen betonend, will der Bundesrat aber prüfen, wie er dem Anliegen der Motion in den Leistungsvereinbarungen mit den Akademien und dem Schweizerischen Nationalfonds nachkommen kann. Auch bei der internationalen Zusammenarbeit soll über die Gruppe für Wissenschaft und Forschung sowie über die Kommission für Technologie und Innovation diesem Anliegen mehr Gewicht gegeben werden. Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

35 Austauschaktionen

Die bisherigen Förderprogramme wurden weitergeführt. Unter anderen wurden 35 Austauschaktionen bewilligt, die es vor allem jungen Forschenden aus dem Süden ermöglichen in der Schweiz für eine bestimmte Zeit zu forschen oder denjenigen aus der Schweiz erlauben, im Süden ihre Forschungsarbeiten durchzuführen (Echanges-Universitaires).

Kontakt:
Geschäftsstelle KFPE
Dr. Jon-Andri Lys
Tel. 031 311 06 01
kpfe@sanw.unibe.ch
www.kfpe.ch